Neunundfünfzigster Rundbrief der STIFTUNG BRÜCKE

Emmendingen, im September 2026

Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Brücke!

Wir feiern 25 Jahre erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit!

2001 wurde die Stiftung Brücke von Peter Haas und Bettina Mühlen-Haas gegründet und seither haben Sie und wir alle dazu beitragen, besonders arme Menschen zu stärken, sich selbst aus ihrer unwürdigen Lebenssituation schrittweise zu befreien. Denn Armut ist kein Schicksal, sondern Menschen gemacht. Wir können das verändern!

Heute stehen die Mädchenpatenschaften in Bangladesch im Mittelpunkt. Es erwartet Sie ein Bericht von Lenen Rahaman von der NGO MATI Bangladesh und wir stellen ein Mädchen vor.

In Einblicke-Ausblicke geht es um unsere Jubiläumsfeier.

Viel Freude beim Lesen - und unterstützen Sie uns bitte auch weiterhin.

Save the date! Am 10. Oktober 2026 feiern wir das 25-jährige Jubiläum der Stiftung Brücke!

Neues aus unseren Projekten

Mädchenpatenschaften in Bangladesch

Stiftung Brücke und Mati Bangladesch SSP Programm – ein Bericht von Lenen Rahaman, Gründer NGO Mati Bangladesh

Durch die langjährige Partnerschaft der NGO Mati Bangladesh und der Stiftung Brücke ist eine gemeinsame Vision Wirklichkeit geworden. Wir fördern frühkindliche Entwicklung, Gesundheitsversorgung, Frauenförderung, Ernährungssicherheit und nachhaltige Lebensgrundlagen in ländlichen Gemeinden des SDG-Dorfes Borobilerpar in einem integrierten und ganzheitlichen Ansatz.

Unsere Zusammenarbeit dreht sich nicht nur um Projekte. Es geht um Vertrauen, Solidarität und gemeinsame Verantwortung.

Rückblick

Die Partnerschaft zwischen der Stiftung Brücke und der NGO Mati Bangladesh reicht bis ins Jahr 2001 zurück. Der ursprüngliche Fokus der Arbeit lag darauf, extrem arme Familien mit Einkommen schaffenden Maßnahmen zu unterstützen. 2009 begannen wir gemeinsam, Feldarbeit direkt im Millennium Village Harguzirpar zu organisieren, um die Millenniumsziele zu verwirklichen. Im selben Jahr begann Stiftung Brücke dann das Mädchenpatenschafts-Programm umzusetzen, um Frühverheiratung zu verhindern, damals gerade mal mit 9 Mädchen.

Seither haben wir gemeinsam Schulbildung für 385 Mädchen ermöglicht, aktuell sind 53 Mädchen im Programm. Es trifft auf die Bedürfnisse der Mädchen, mit den Erwachsenen eine Basis für die Zukunft zu entwickeln.

Seit 2016 versuchen wir die Nachhaltigkeitsziele der UN in den Dörfern um Borobilerpar durch die Mati Genossenschaften und Einkommen schaffende Maßnahmen in Verbindung mit dem Patenschafts-Programm zu erreichen.

© Stiftung Brücke

Eine zentrale Vision von Mati war es immer, die Arbeit über die Selbstversorgung hinaus auszuweiten und eine selbstbestimmte Gemeinschaft zu initiieren. Aufgrund fehlender externer Finanzierung konnte diese Vision nicht konventionell umgesetzt werden. Deshalb entwickelte die NGO Mati Bangladesh einen innovativen, gemeinschaftsbasierten Ansatz, indem sie über Frauengruppen in den SDG-Dörfern arbeitet.

Diese Frauengruppen wurden nach und nach ein integraler Bestandteil der Genossenschaft. Mit Unterstützung wurde diese Initiative weiter gestärkt. Sie wurde mit Landwirtschafts- und Ernährungsprogrammen verknüpft mit dem Ziel, Mangelernährung zu bekämpfen und das Wohlbefinden der Familien langfristig zu verbessern.

Zwischen 2018 und 2026 wurden insgesamt rund 290 Landwirte und Frauen gemeinsam durch die Verbesserung der Einkommenschancen für ländliche Familien im SDG-Dorf, entsprechend den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, unterstützt.

Die Bildungsleistungen der Mädchen in unserem Projekt sind sehr ermutigend. Bis heute haben insgesamt 61 Mädchen ihr SSC (Secondary School Certificate) erfolgreich abgeschlossen und 47 Mädchen haben ihr HSC (Higher School Certificate) im Rahmen des Projekts abgeschlossen. Im Durchschnitt nimmt ein Mädchen etwa 8 Jahre an unserem Programm teil, was eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung ihrer Bildung und ihrer persönlichen Entwicklung spielt.

Mati hat auch für die Familien der Mädchen aus dem Schulprogramm (SSP) Einkommen schaffende Maßnahmen **(**IGA**)** eingeführt. Sie ermöglichen es ihnen, ihre familiäre Autonomie zurückzugewinnen, ihre Lebensqualität zu verbessern und die Mädchen zur Schule zu schicken.

Einmal im Monat führen die SSP-Schüler Sensibilisierungssitzungen im Dorf zu verschiedenen Bereichen durch. Sie arbeiten zusammen im Team mit Hilfe von Aufklärungsmaterialien und informieren die Menschen im Dorf über wichtige soziale und ökologische Themen. Darunter sind die Gefahren des Verzehrs von Lebensmitteln mit schädlichen Chemikalien, richtige Abfallentsorgung, Tierschutz, Vermeidung von Giftstoffen in Gemüse, globale Erhitzung, Klimawandel, Kinderehen, sexuelle Belästigung, Baumpflanzung und Drogenabhängigkeit. Durch diese Initiativen spielen die Schülerinnen und Schüler eine wirklich bedeutende Rolle bei der Gestaltung einer besseren Gesellschaft.

Heute stellen wir Bonya Akhter vor, sie ist seit 2,5 Jahren im Mädchenpatenschafts-Programm



Bonya Akther ist 17 Jahre alt und sehr kreativ. Die finanzielle Lage ihrer Familie ist stark angespannt. Ihr Vater verkauft auf dem Gehweg vor einem Hotel in Mymensingh Bananen, womit er 400 bis 500 Taka am Tag verdient. Während der Regenzeit hat er kein Einkommen.

Bonyas Mutter stellt Besen her, verkauft sie und versucht, Gemüse auf dem Land eines nahen Verwandten anzubauen. Das bringt 500 bis 600 Taka im Monat ein.

Derzeit reicht dieses begrenzte Einkommen aus, um ihre fünfköpfige Familie zu ernähren. Von den vier Schwestern leben noch drei im Haushalt, eine ist körperlich behindert und bleibt zu Hause, die jüngere Schwester ist in der neunten Klasse. Bonyas einziger Bruder trägt zu den Lebenshaltungskosten bei, er arbeitet in einer Firma in Chittagong und kann 4.000 bis 5.000 Taka pro Monat schicken.

Bonyas Interesse an Bildung ist sehenswert. Sie ist derzeit Schülerin der 10. Klasse an der Amlitala High School im Bezirk Mymensingh. Ihre Lieblingsfächer sind die Naturwissenschaften. Ihr Berufsziel ist, bei der Polizei zu arbeiten. Sie sieht die Polizei als Mittel zu Frieden, Recht und Ordnung.

Ihr Weg zur Bildung aber ist nicht einfach. In diesem Jahr hatte ihre Familie Schwierigkeiten, die Kosten für ihre Schulbildung aufzubringen. Darunter fallen Einschreibegebühren von 1800 Taka, Schulgebühren von 1.000

© Stiftung Brücke

Taka pro Monat, Bücher für 5.000 Taka und Kleidung für 1.200 Taka. Außerdem benötigt sie täglich 10 Taka für die Fahrt zur Schule.

Bonya ließ sich nicht entmutigen und fand einen eigenen Weg, Geld zu verdienen. Sie sammelt kleine Stoffstücke aus verschiedenen Schneidereien, fertigt in Handarbeit kleine Paposh (Fußabstreifer) an und verkauft diese für 200 bis 300 Taka. Außerdem hat sie von ihrer Mutter gelernt, Besen herzustellen. Gemeinsam decken sie nun die Ausbildungskosten. Um ihr Einkommen aufzubewahren, hat sie ein kostenloses Sparkonto in der 'Mati-Genossenschaft' eröffnet. Davon kann sie bei Bedarf Geld abheben und erzielt Zinsen.

Die Familie hat außer einem sehr kleinen Acker und zehn kleinen Enten keine weiteren Vermögenswerte, die ihr Einkommen vermehren könnten. Bonyas Mutter nahm bei der Genossenschaft einen Kredit auf, mit dem ihr Mann das Bananengeschäft gründen konnte.

Trotz dieser Fortschritte ist die Krise der Familie aber noch nicht vorbei. Ein kleiner Mietladen für den Vater wird dringend benötigt, da der Verkauf von Bananen auf dem Bürgersteig durch Sonne oder Regen sehr schwierig ist. Und derzeit besteht ihr Hauptproblem darin, dass das alte Haus, in dem sie wohnen, wegen Regenwassers dringend repariert werden muss. Außerdem leiden sie darunter, kein sauberes Wasser zu haben, da es weder einen Brunnen noch eine Wasserpumpe im Haus gibt.
Trotz der Widrigkeiten träumen die Familie und Bonya davon, voranzukommen. Mit der neuen Unterstützung über die Genossenschaft möchte Bonyas Mutter einen Schritt weitergehen. Sie wird im Dorf ein Kuchengeschäft eröffnen.

Unterstützen Sie bitte die Mädchen in Borobilerpar durch Übernahme einer Patenschaft.

Foyer des Filles in Quahigouya, Burkina Faso

Landarbeit in Pouni

In ihren Sommerferien bearbeiten die Mädchen in Pouni, dem Heimatort von Georges Bazié, ein Stück Land, das seine Familie dafür erworben hat. Die Mädchen pflanzen Gemüse und Getreide an, das ihren Speiseplan im Wohnheim in Ouahigouya bereichert.

Diese Idee entstand, weil die meisten Mädchen in den Ferien nicht mehr in ihre Dörfer zurückkehren können, da diese von Terroristen eingenommen wurden und ihre Familien auf der Flucht sind.

Die Stiftung Brücke finanzierte dafür neben Saatgut auch einen Einachsschlepper, um die harten Böden besser und schneller bearbeiten zu können.

Das Schicksal ihrer Familien belastet die Mädchen, deshalb bittet Stiftung Brücke um Spenden für Microcredite, die den Familien ermöglichen durch kleine Unternehmen ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.



Child Development Center Harare, Simbabwe

Das Early Childhood Development Center hat sich seit der Eröffnung im Jahr 2018 zu einer Grundschule mit 7 Klassenstufen und zwei Vorschulklassen entwickelt. Auf diesem Weg gab es viele Probleme. Während der Covid-19 Pandemie musste die Schule geschlossen werden, die Familien erhielten in dieser Zeit Grundnahrungsmitteln. Und wegen illegaler Besetzung eines großen Teils der Schulgebäude und des Schulgeländes in den letzten beiden Jahren musste der Schulbetrieb eingeschränkt werden. Ein ganz normaler Schulbetrieb ist erst seit diesem Schuljahr 2026 wieder möglich.

Seit 2017 wird die Schule durch Spendengelder unterstützt. Im ersten Jahr wurden die Gelder für den Bau eines neuen Schulblocks verwendet, außerdem für die Ausstattung mit Schulmobiliar sowie Lern- und Arbeitsmitteln. Die laufenden Kosten, z. B. für das Lehrpersonal und die tägliche Essensausgabe, werden ebenfalls durch Spenden gedeckt. Gebrauchte Lern- und Arbeitsmittel wurden außerdem von Schülern aus der Umgebung von Emmendingen gespendet.

Außerdem wurden Spendengelder für die fachliche Weiterbildung des Lehrpersonals verwendet, wodurch die Teilnehmer ein für sie wertvolles Zertifikat erhalten haben.

In den nächsten drei Monaten wird das Team der Schule einen Plan erstellen, um ab dem neuen Schuljahr 2027 zu versuchen, die Schule ohne größere finanzielle Unterstützung an einem neuen Standort in Chitungwiza selbständig weiterzuführen. Wir wünschen viel Erfolg!

Durch die langjährige Unterstützung der Schule und die Bereitstellung der Arbeitsplätze konnte dieses Projekt bisher einen bedeutenden Beitrag als ‚Hilfe zur Selbsthilfe' leisten.



Einblicke – Ausblicke



Wir feiern am 10. Oktober von 15 bis 18 Uhr
im alten Rathaus in Emmendingen.
Feiert mit uns bei einem Glas Sekt oder Saft.
Wir freuen uns auf Euch!

In eigener Sache:

Um unserer Verwaltungskosten zu finanzieren suchen wir weitere UnterstützerInnen für eine zweckgebundene Spende von 50 €. Wir haben unser Ziel von 100 SpenderInnen noch lange nicht erreicht. Spendenstichwort: **Verwaltung**

Wir bedanken uns für 25 Jahre Unterstützung und die große Spendenbereitschaft. Wir hoffen auf weitere Unterstützung und bedanken uns dafür schon mal vorab ganz herzlich.

Wir wünschen einen schönen Herbst – in diesem Jahr mit möglichst viel Regen für die so geplagte Natur.

Eva Barnscheidt

Michael Flötotto

Vorstand:
Eva Barnscheidt
Michael Flötotto

Stiftungsrat:
Susanne Kreiner
Ansgar Mager
Klaus Rembold

Spendenkonto: 474
Sozial Bank, BLZ: 100 205 00
IBAN: DE16 3702 0500 0003 247404
BIC: BFSWDE33XXX